Durch die Satzungsreform an Profil gewinnen


Die Satzung legt Mitglieder fest

**Erweitertes Verständnis von Mitgliedschaft**


Die Orts-Caritasverbände und vergleichbare Einrichtungen sind Mitglieder der Diözesan-Caritasverbände und wer- den über diese im Deutschen Caritas- verband repräsentiert.

Mitglieder, die ihre Mitgliedschaft unmittelbar auf der Bundesebene be- stätigen, sind in der Zukunft als Mitglieder zur Verfügung zu stellen.
gründen, sind zudem die anerkannten zentralen katholischen caritativen Fachverbände — die so genannten „Personalfachverbände“, die sich aus bürgerschaftlichem Engagement caritativer engagierter Personen heraus gebildet haben. Ebenso dazu gehören die zentralen Fachverbände katholischer caritativer Einrichtungen gleicher Fachrichtung, kurz: die „Einrichtungsfachverbände“ und die überdiözesan tätigen katholischen caritativen Vereinigungen. Auch die überdiözesan tätigen caritativen Orden sollen, wie der Zentralrat beschlossen hat, zukünftig eine Mitgliedschaft beim Deutschen Caritasverband beantragen können.


Die Orts ebene integrieren

Einrichtungsfachverbände als Mitgliedsverbände

Deswegen hat sich der Zentralrat dafür ausgesprochen, dass auch die anerkannten „Einrichtungsfachverbände“ in der künftigen Satzung den Status von Mitgliedsverbänden haben.

Zusammenfassend: Die Beratungsvorlage schlägt eine moderate Erweiterung vor, die die Mitwirkung der Ver bände der Caritas auf Bundesebene deutlicher als in der Vergangenheit abbildet, ohne die Bedeutung der persönlichen und korporativen Mitglieder zu schmälern. Der Vorschlag erhält die Identität einer gesamten verbandlichen Caritas in Deutschland. Er stützt sich auf das zivilgesellschaftliche und fachliche Engagement, wie es insbesondere in den Fachverbänden verkörpert ist. Und in der Vorlage wird die besondere Rolle der Diözesan-Caritasverbände erhalten, ohne die der Charakter des Wohlfahrtsverbands der katholischen Kirche aufgegeben würde.

Aufgaben des DCV
tigen Präambel diskutiert wird, gilt es, die unterschiedlichen Funktionen von Leitbild und Satzung zu berücksichtigen. Die Satzung soll das Leitbild des Verbandes nicht ersetzen und nicht wiedergeben.3


Die Organe handlungsfähiger machen


Neu: Delegiertenversammlung


Diözesen entsenden jeweils fünf Stimmberechtigte

Die Delegiertenversammlung muss den Gesamtverband repräsentieren; in ihr müssen alle Ebenen und Gruppen des


81 Delegierte entscheiden mit

---

**Die Fassade als grüne Lunge**

**Ebine mit Efeu umrankte Hauswand bietet nicht nur einen schönen Anblick, sondern bringt seinen Eigentümern viele handfeste Vorteile. So schützen die Pflanzen das Gebäude, sie schlangen Lärm und sparen Energiekosten. Außerdem filtern sie Luft, speichern Staub und bieten vielen Vögeln und Tieren Unterschutz.**

Eine vierzig Quadratmeter große Efeufläche entfaltet eine ähnliche Klimawirkung wie ein Baum mit einem Kronendurchmesser von fünf Metern oder ein 36 Quadratmeter umfassendes Gartenstück. Der Umweltverband Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND).

Für Eigentümer von Gebäuden oder Häusern offeriert solche Efeuflächen eine größere Rolle. So kann eine begründete Fassade einen Lärmpegel bis zu fünf Dezibel abhalten. Außerdem wirken Efeuflächen wie eine Klimaanlage. Im Sommer kühlten sie das Haus, während sie es im Winter vor Wind und Kälte schützen. An der Nordseite angebracht, kann Efeu bis zu 25 Prozent Energie einsparen, wirbt die Stadt Kiel für Begrünung, je nach Kommune können Fördergelder beantragt und somit weitere Kosten eingespart werden. Doch immer hindern hartnäckige Vorurtelle, viele, diese Investitionen in Angriff zu neh-


Informationen über geeignete Pflanzen, wichtige Verordnungen und Unternehmen, die sich auf Fassadenbegrünungen spezialisiert haben, sind auf den Webseiten der Fachvereinigung Bauwerktsbegrünung unter www.fjb.de zu finden.

Michael Netzhammer

Die Parität wird aufgehoben

Delegiertenversammlung als Souverän

Debatte um einen Caritasrat
Zwei Modelle: Caritasrat oder Verbandsausschuss


In den Debatten der letzten Wochen vor der Vertreterversammlung sind zwei Varianten deutlich geworden. Zum einen eine Modellvariante Caritasrat, die im Eckpunktepapier beschrieben ist: Einen kleinen, nicht repräsentativ besetzten Caritasrat, der sich auf die Aufsicht über den Vorstand beschränkt. In diesem Modell liegt die Hauptsache der Entscheidung zwischen Delegiertenversammlung und Vorstand.


Vorstand ohne Vizepräsidenten

Der Vorstand ist das Organ der Verbandsleitung unter dem Vorsitz des Präsidenten. Er ist zugleich Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Abweichend zur jetzigen Satzung wird vorgeschlagen, dass die Vizepräsidenten dem Vorstand nach § 26 BGB nicht mehr angehören - ein Vorschlag, dem die Vizepräsidenten zustimmen. Die auch haftungsrechtlich wahrzunehmende Verantwortung muss von jenen getragen werden, die tagtäglich die operativen Entscheidungen treffen.

Die Rolle des Präsidenten


Meinungsbildung kommt vor Entscheidung


Satzungsfragen sollten nicht mit dem Eifer von Religionskriegen betrieben werden. Es besteht die große Chance, das Verständnis als Verband zu schärfen, die Beschreibung der Aufgaben heutigen Erfordernissen anzupassen, die Arbeitsfähigkeit der Organe zu verbessern und gleichzeitig den vielfältigen Erfahrungen und Kompetenzen der Caritas dort mehr Raum zu geben.

Anmerkungen


Zu den Ergebnissen der Beratungen zur Satzungsreform, die im Anschluss an diese Rede geführt worden sind, siehe auch die weiteren Beiträge in diesem Fachteil.

2 Siehe Beitrag von Hellmut Puschmann in diesem Heft, S. 19.